



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Grußwort Dr. Hanns-Christoph Eiden,
Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
beim 14. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2021
im Rahmen des Fachforums 11
„Digitale Plattformen – neue Perspektiven für smarte Orte und Regionen“
am 20. Januar 2021, 15.00 – 17.00 Uhr

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Digitalisierung unserer Lebenswelten ist, und dies ganz besonders durch die aktuelle Corona-Pandemie, mehr denn je ein allgegenwärtiges Thema.

Wir sehen das daran, in welchem Umfang digitale Dienste vielfältig und alltäglich für soziale und strukturelle Aspekte des täglichen Miteinanders genutzt werden.

Wir wissen, dass insbesondere für die ländlichen Räume die Digitalisierung neue und zahlreiche Möglichkeiten bietet, die Lebensqualität zu erhöhen.

Dies geschieht auf ganz unterschiedlichen Feldern, z. B.

- bei der Mobilität (On-Demand-Services),
- der Gesundheit (Telemedizin),
- der Bildung (E-Learning),

Auch bei der Vernetzung oder Bürgerbeteiligung (über Plattformen) kann die Digitalisierung dazu beitragen, die Attraktivität ländlicher Räume zu erhalten und der Abwanderung entgegenzuwirken.

Ihr größter Vorteil ist: Digitalisierung erlaubt den Menschen Kommunikation, Beteiligung und Vernetzung, ohne an einem gemeinsamen Ort zusammenkommen zu müssen, und sie kann gleichwohl auf ganz individuelle Bedürfnisse eingehen. So können Distanzen überwunden und effiziente Lösungen für ländliche Räume gefunden werden.

Und um es mit einem bekannten Songtext der Band „Wir sind Helden“ zu sagen:

Die Digitalisierung ist „gekommen, um zu bleiben“.

In den folgenden zwei Stunden möchte Ihnen das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung in der BLE gelungene Beispiele digitaler Plattformen vorstellen, die vom BMEL über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) gefördert und erprobt werden.

Es geht um Plattformen, die Perspektiven für Orte und Regionen in ländlichen Räumen eröffnen, indem Sie

- den Zusammenhalt und die Kommunikation in ländlichen Gebieten unterstützen

und

- die Menschen einladen, sich in einem partizipativen Prozess und ihren spezifischen Bedürfnissen bereits frühzeitig einzubringen.

Was erwartet Sie jetzt im Folgenden konkret?

Zunächst wird Herr Meik Poschen, der bei uns im Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung im Team des Förderprojekts „*Smarte Landregionen*“ tätig ist, in seinem Impulsvortrag erläutern, was eine digitale Plattform auszeichnet und was der Unterschied zwischen digitalen Plattformen und digitalen Diensten ist.

Die danach folgenden konkreten Beispiele beleuchten digitale Plattformen aus der Perspektive von Forschung und Praxis:

Zunächst wird Herr Dr. Kurtenbach Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Nachbarschaften für ländliche Regionen geben.

Seine Studie mit dem Titel „*Digitales Dorfleben: Effekte digitaler Nachbarschaftsnetzwerke auf das Zusammenleben in Dörfern*“ untersucht insgesamt acht Dörfer - zu gleichen Teilen aus dem Westen und dem Osten Deutschlands, mit sowohl hoher als auch keiner Nutzung der Plattform „*nebenan.de*“ – dem größten deutschsprachigen Nachbarschaftsnetzwerk.
(Laufzeit: 01.04.2020-01.03.2023)

Anschließend freue ich mich auf den Beitrag von Frau Dr. Croll, die anhand des Modellprojektes „*bremke.digital*“ über die Wirkung digitaler Dienste auf das dörfliche Zusammenleben berichten wird.

Darin befassten sich die Menschen im Ort zusammen mit Vereinen und Initiativen mit der Frage, welche infrastrukturellen Nachteile die Bewohnerinnen und Bewohner in Bremke als besonders belastend wahrnehmen.

Anschließend wurde herausgearbeitet, welche internetgestützten Dienste dazu beitragen könnten, diese Nachteile zu kompensieren.

Basierend darauf sollte gemeinschaftlich eine Internetplattform für den Ortsteil Gleichen-Bremke entwickelt und getestet werden, die mehrere Dienste unter einer Oberfläche verbindet. (Laufzeit: 01.10.2018 – 31.12.2020 / verlängert)

Im zweiten Teil des Fachforums wollen wir dann Ansätze und bisherige Erkenntnisse zu digitaler Beteiligung, wiederum aus praktischer und aus wissenschaftlicher Sicht, beleuchten.

Beginnen wird Frau Sterly mit ihrem Bericht über das Vorhaben „DigiBel“, in welchem sie Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Entwicklung präsentiert:

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, Erkenntnisse darüber zu generieren, wie unter Zuhilfenahme von digitalen Medien die Bürgerbeteiligung in regionalen Entwicklungsprozessen in ländlichen Räumen und deren Umsetzung allgemein verbessert werden kann. Insbesondere soll herausgearbeitet werden, wie „analoge“ mit digitalen Formaten und Verfahren sinnvoll und effizient kombiniert werden können. (Laufzeit: 01.04.2020-01.03.2023)

Frau Schwarz wird das Thema „Formen der digitalen Beteiligung“ mit der Vorstellung einer besonders integrativen Beteiligungs- und Informationsplattform, *#unserBIR*, vervollständigen.

Diese Plattform soll es besonders Jugendlichen ermöglichen, ihre Region mitzugestalten: Integriert in die bereits bestehende Plattform „*VitaminBIR – erfolgreich vernetzen*“ werden hier von Jugendlichen vorgeschlagene Projekte und Mentoring-Vorhaben mit Unternehmen oder Vereinen unterstützt.

Im dritten Part möchten wir Ihnen mit einem erfolgreichen Beispiel aus dem BULE aufzeigen, welche Chancen die Digitalisierung für die Zukunft von Vereinen in ländlichen Räumen bietet.

Frau Gollner wird innovative Vernetzungslösungen als Chance für die Zukunft von Vereinen anhand erster Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Vorhaben Vereinskulturnetz 2.0 präsentieren: Der „*Vereinsfinder-Fichtelgebirge.de*“ funktioniert als Reallabor, als Netzwerk und als hub, um kulturelle Vereine im Raum Fichtelgebirge anzusprechen, sich an verschiedenen Initiativen zu beteiligen: durch digital unterstützte Angebote wie Workshops, Schulungen und Austauschformate sollen die Vereine unterstützt werden, sich zukunftsfähig aufzustellen. (Laufzeit: 01.05.2019-31.10.2021)

All' diesen Beispielen ist gemeinsam, dass Ehrenamtliche in den Projekten eine zentrale Rolle einnehmen. Die Projekte werden zumindest teilweise von Ehrenamtlichen organisiert und umgesetzt.

Nun ist es leider so, dass gerade ehrenamtliche Projektteams insbesondere bei zunehmendem Erfolg der Projekte schnell an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen. Je nachdem, wie zentral Ehrenamtliche bei der Projektumsetzung sind, kann dadurch das gesamte Projekt ins Wanken geraten. Daher ist eine Verteilung der Last auf mehrere Schultern – Hauptamt und Ehrenamt - ganz wichtig.

Auch hier bieten digitale Ansätze – gerade in Bezug auf die dargestellten Plattformen - eine große Chance: Die Transaktionskosten sinken und mit geringem Mehraufwand kann eine Vielzahl von Menschen erreicht werden.

Sie haben es schon gemerkt: Wir sehen in der Digitalisierung wirklich viele Chancen für eine gute Zukunft ländlicher Räume. Entsprechend positiv sehen wir Sie.

Allerdings: Digitalisierung sollte dabei niemals zum Selbstzweck werden.

Digitalisierung ist ein Mittel, um Leben und Arbeiten in ländlichen Räumen zu verbessern. Sie muss dem Menschen dienen. Uns ist deshalb ebenso wichtig, dass die digitale Transformation mit und für den Menschen geschieht.

Damit dies gelingt, ist digitale Kompetenz von zentraler Bedeutung, um die Möglichkeiten der Digitalisierung zum eigenen Nutzen und für das Gemeinwesen nutzen zu können.

Genau hier setzen die praktischen Beispiele und Forschungen der folgenden Beiträge an.

Ich bedanke mich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Projekte sehr herzlich dafür, dass sie ihre Erfahrungen weitergeben und bin nun sehr gespannt auf Ihre Beiträge, auf die Ideen, Ansätze, Erfahrungen und ersten Forschungsergebnisse aus den Vorhaben zu den Chancen und Grenzen digitaler Plattformen in ländlichen Räumen.

Herzlichen Dank!